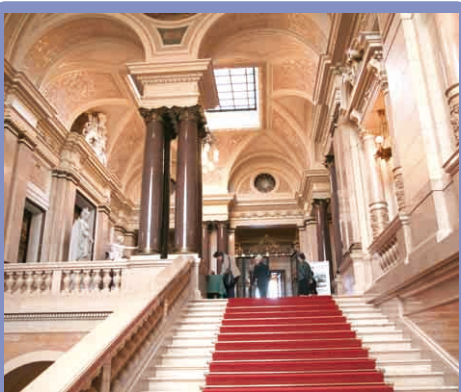


Fachtagung und Preisverleihung „Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“

Bürgermeister von Beust zeichnet engagierte Unternehmen aus



Fachtagung im Hamburger Rathaus

Zum vierten Mal haben Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust und Dr. Claus Kemmet, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes Nord, am 11. Juni 2008 den Förderpreis „**Vielfalt in Ausbildung 2008**“ verliehen. Im Rathaus wurden drei Unternehmen ausgezeichnet, die sich besonders für die berufliche Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund engagieren. Der Förderpreis honoriert die Einsatzbereitschaft der Unternehmen

für die Ausbildung junger Hamburgerinnen und Hamburger mit Migrationshintergrund und soll Ansporn sein, den eingeschlagenen Weg auch in den kommenden Jahren weiterzugehen. Die diesjährigen Gewinner sind die Hamburger Sparkasse AG, die Thalia Theater GmbH sowie die Gebrüder Heinemann KG.

• **Lesen Sie mehr über die Preisverleihung auf Seite 2.**

Arbeitskreis „Interkulturelle Elternarbeit“ eröffnet Erfolgreicher Auftakt im Haus der Wirtschaft

Vernetzung werde dringend benötigt, so lautete der Tenor, als am 25. Juni 2008 der Arbeitskreis „Interkulturelle Elternarbeit“ von der BQM im Haus der Wirtschaft eröffnet wurde. Die Auftaktveranstaltung stieß bei den rund 25 Arbeitskreismitgliedern aus Hamburger Behörden, Schulen, Projekten und Stadteinrichtungen auf reges Interesse. Viele der Anwesenden betonten in ihren Beiträgen die längst vorhandene Notwendigkeit der Gründung eines Dachgremiums zu diesem Thema auf Stadtebene.

Auf der konstituierenden Sitzung ging es in erster Linie darum, die auf diesem Gebiet tätigen Akteure vorzustellen sowie aktuelle Bedarfe der Elternarbeit in Ham-

burg zu erheben. Die Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten hierbei ein breites Spektrum auf, das von strukturellen und institutionellen Fragestellungen bis hin zu pädagogischen Aspekten der Elternarbeit reicht. Der AK „Interkulturelle Elternarbeit“ sieht sein Aufgabengebiet in der Zukunft vorwiegend darin, die dank der Vernetzung entstehenden Synergieeffekte zugunsten einer verbesserten Elternarbeit zu nutzen.

Der Arbeitskreis wird künftig vierteljährlich in den Räumlichkeiten der KWB e.V. im Haus der Wirtschaft zusammenkommen. Die nächste Sitzung findet am 10. September 2008 statt. Interessierte



Akteure im Bereich der Elternarbeit sind hierzu herzlich eingeladen.

• **Anmeldung: KWB e.V. / BQM, Monika Ehmke, ehmke@kwb.de, Tel. 040 637855-33.**

••• INHALT

AUS DER PRAXIS	
Azubi im Blickpunkt: Kulturelle Vielfalt in der Finanzbehörde	S. 3
SERVICE	
Projekt „Hanseaten bildet aus“ startet neu	S. 4
Interkulturelles Einstellungsverfahren für Büroberufe ab sofort erhältlich	S. 4
AKTUELLES	
Fortbildungsprogramm der BQM	S. 5
Abschlussveranstaltung der Karriereworkshops im Hamburger Rathaus	S. 5



Fortsetzung von S. 1, Fachtagung und Preisverleihung „Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“

Einige Informationen zu dem Engagement der Unternehmen:

Unter den 5.300 Beschäftigten bildet die **Hamburger Sparkasse** (Haspa) derzeit 450 Nachwuchskräfte aus, von denen über 20 % einen Migrationshintergrund haben und aus 29 unterschiedlichen Herkunftsländern stammen. Die Haspa hat in den letzten Jahren sowohl in Schulen als auch im Unternehmen zahlreiche Projekte zur Förderung der Zielgruppe durchgeführt. Zudem hat die Haspa seit 2005 jährlich zehn zusätzliche Ausbil-



Bürgermeister von Beust mit den Preisträgern 2008

dungsplätze für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Verfügung gestellt.

Das **Thalia Theater** hat sich als eines der drei traditionsreichen Hamburger Staatstheater durch ein stetig wachsendes Engagement für die berufliche Qualifizierung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Theater-Branche eingesetzt. Es hat interkulturelle Kompetenzen von Jugendlichen beim Auswahlverfahren berücksichtigt und im Rahmen des Aktionsplans des Ersten Bürgermeisters einen zusätzlichen Ausbildungsplatz geschaffen. Ab September 2008 beschäftigt das Thalia Theater 20 Auszubildende, von denen insgesamt sieben einen Migrationshintergrund haben.

Das 1879 in der Speicherstadt gegründete Familienunternehmen **Gebr. Heinemann** wird heute in vierter Generation

von der Familie Heinemann geführt. Das Unternehmen mit 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht vielen Jugendlichen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen einen Zugang zu qualifizierten Berufen. Derzeit haben 20 der insgesamt 50 Auszubildenden in Hamburg einen Migrationshintergrund. Im Rahmen des Aktionsplans wurden vom Unternehmen fünf zusätzliche Ausbildungsplätze für die Zielgruppe geschaffen. Gebr. Heinemann hat bei der Entwicklung interkultureller Einstellungsverfahren in den Bereichen Einzelhandel, Büro sowie Groß- und Außenhandel / Spedition aktiv mitgewirkt. Zudem haben Vertreterinnen und Vertreter des Unternehmens mit Engagement an Fortbildungen und Veranstaltungen rund um das Thema „Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ teilgenommen.

Die ausgewählten Preisträger stehen mit ihrem Einsatz stellvertretend für viele weitere preiswürdige Konzepte, die bei der BQM eingereicht wurden. Allen Unternehmen, die sich beworben haben, gebührt Dank und Anerkennung. Ihr Engagement gibt wichtige Impulse für eine verbesserte berufliche Integration dieser Zielgruppe in Hamburg und soll zum Nachahmen anregen.

Vor und nach der Preisverleihung berichteten und diskutierten unter anderem Armin Laschet, Integrationsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Michael Schmidt, Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der Deutsche BP AG, Christa Goetsch, Zweite Bürgermeisterin und Senatorin der Behörde für Schule und Berufsbildung sowie Dietrich Wersich,

Senator der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz das Thema „Vielfalt“ unter dem Blickwinkel wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zukunftssicherung.



Podiumsdiskussion

Die Fachtagung wurde von der BQM gemeinsam mit der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UVNord) durchgeführt. Sie ist Teil des Aktionsplans des Ersten Bürgermeisters zur Integration junger Migrantinnen und Migranten in Arbeit und Ausbildung in Hamburg.

• Unter www.bqm-hamburg.de können die Highlights der Fachtagung ab sofort im begleitenden Film angeschaut werden. Eine ausführliche Dokumentation der Fachtagung erscheint in Kürze.

ABO-SERVICE

Sie haben den kostenlosen BQM-Newsletter noch nicht abonniert?



Dann bestellen Sie den vierteljährlich erscheinenden Newsletter unter:

- www.bqm-hamburg.de,
- ehmke@kwb.de,
- oder telefonisch unter **Tel. 040 637855-33**,
Ansprechpartnerin: **Monika Ehmke.**

Azubi im Blickpunkt: Kulturelle Vielfalt in der Finanzbehörde

Iwona Siedlok ist 2003 mit 18 Jahren und einem Realschulabschluss in der Tasche nach Hamburg gezogen. Sie wurde im polnischen Teschen geboren und ist in einem kleinen Dorf mit 2.000 Einwohnern namens Kończyce Wielkie aufgewachsen. Ihre Eltern und ihre drei Geschwister leben noch immer dort.

Ohne zu Beginn ein Wort deutsch zu können, hat sie nach der Berufsfachschule die höhere Handelsschule erfolgreich mit einem Notendurch-



Iwona Siedlok

schnitt von 1,8 abgeschlossen. Heute ist die 23-jährige startbereit für den Einstieg ins Berufsleben. Ihrer Ausbildung als Finanzwirtin in der Hamburger Finanzbehörde sieht sie voller Vorfreude entgegen.

Nach einem 30-minütigen Aufsatz, einem Gruppengespräch und einem anschließenden Einzelgespräch mit fünf Behördenvertretern hatte sie die Zusage. Ihr Erfolgsrezept: Sie war bestens über das Berufsbild der Finanzwirtin informiert und konnte mit ihrem Wissen glänzen. Durch die BQM wurde sie auf die Ausbildungsmöglichkeiten in der hamburgischen Verwaltung aufmerksam gemacht: „Mir war gar nicht bewusst, dass man sich als EU-Bürgerin auch ohne deutschen Pass um eine Ausbildung im öffentlichen Dienst bewerben kann“, berichtet die junge Frau rückblickend.

Ab dem 1. September 2008 wird Iwona Siedlok im mittleren Steuerverwaltungsdienst ausgebildet. Den fachtheoretischen Teil der Ausbildung absolviert sie in der Landesfinanzschule, den berufspraktischen Part im Finanzamt Hamburg-Wandsbek. Schwerpunkte der Ausbildung sind unter anderem die Steuerfestsetzung auf der

Grundlage von Steuererklärungen sowie die Vollstreckung von Steuerschulden. Für die Zukunft kann sie schon jetzt sagen: „Ich möchte nicht an einer Stelle stehenbleiben, sondern immer wieder neue, verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen.“ Die berufliche Perspektive, nach bestandener Prüfung als Steuersekretärin zur Anstellung in das Beamtenverhältnis auf Probe übernommen zu werden, ist für Iwona Siedlok sehr reizvoll. Als Beamtin im mittleren Dienst gibt es

nach Beendigung der Ausbildung die Möglichkeit, in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen eingesetzt zu werden. Auch nach der Ausbildung erfolgen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Erst einmal freut sie sich aber auf den Einstieg in die Ausbildung: „Die Bewerbungsphase hier in Deutschland war manchmal nicht ganz leicht, umso wichtiger ist es, die eigenen Ziele stets vor Augen zu haben und nicht aufzugeben.“

➔ Für den öffentlichen Dienst sind Kompetenzen wie Mehrsprachigkeit und Erfahrungen aus anderen Kulturkreisen im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern von großem Vorteil. Für die erfolgreichen Bemühungen, interkulturelle Vielfalt im öffentlichen Dienst zu fördern, wurde der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg am 8. April 2008 von Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer im Bundeskanzleramt in Berlin im Rahmen des Wettbewerbs „Kulturelle Vielfalt in der Ausbildung“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb ist Teil der Kampagne „Vielfalt als Chance“, die seit Sommer 2007 von der Integrationsbeauftragten geführt wird mit dem Ziel, kulturelle Vielfalt als Erfolgsfaktor in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung stärker zu verankern.



CARTOON

Projekt „Hanseaten bilden aus“ startet neu Matching von Jugendlichen am Übergang Schule / Beruf

Mit einer kurzen Pause startete „Hanseaten bilden aus“ am 1. Mai 2008 in die neue Projektphase. Durch die gezielte Ausrichtung auf den Matching-Prozess von Jugendlichen mit Migrationshintergrund kann die vertrauensvolle und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Unternehmen auf diese Weise erfolgreich fortgeführt werden.

Für viele Hamburger Jugendliche gestaltet sich der Übergang von der Schule in den Beruf schwierig. Die Anforderungen des Arbeitsmarktes an die Auszubildenden werden zusehends komplexer. Gleichzeitig müssen sie bei der Ausbildungsplatzsuche mit gut qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern aus dem Hamburger Umland konkurrieren. Besonders für Jugendliche mit Migrationshintergrund erschwert sich dadurch der Zugang in die betriebliche Ausbildung. Gleichzeitig gelingt es nicht allen Hamburger Unternehmen, ihre Ausbildungs-

plätze mit passenden Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen.

An diesem Punkt setzt „Hanseaten bilden aus“ an. Das Projekt verfolgt das Ziel, Jugendliche mit Migrationshintergrund mit einem gezielten Coaching und Bewerbungstraining dabei zu unterstützen, den Einstieg in eine betriebliche Ausbildung nahtlos zu schaffen.

Hanseaten bilden aus

Angeboten werden:

- Gruppenberatung in Schulen
- Einzelberatung bei der Ausbildungsplatzsuche
- Hilfestellung bei den Bewerbungsunterlagen
- Vorbereitung auf Einstellungstests und Vorstellungsgespräche
- Vermittlung in Ausbildung und Arbeit
- Begleitung und Unterstützung während der Ausbildung.

Das Projekt konnte seine Arbeit zunächst von Februar 2005 bis Dezember 2007 in enger Kooperation mit dem Institut für Sozial- und Bildungspolitik Hamburg e.V. (ISH) unter der Trägerschaft der KWB e. V. erfolgreich durchführen. Diese erste Projektlaufzeit wurde im Rahmen des STARegio-Programms aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. In der Projektverlängerung wird „Hanseaten bilden aus“ aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



• **Kontakt: KWB e. V. / Hanseaten bilden aus,**
Birgit Schwedler, schwedler@kwb.de, www.hanseatenba.de, Tel. 040 637855-75.



Interkulturelles Einstellungsverfahren für Büroberufe ab sofort erhältlich



Das bereits im BQM-Newsletter 1/2008 angekündigte interkulturelle Einstellungsverfahren für Bürokaufleute und Kaufleute für

Bürokommunikation mit dem Titel „Azubi-Auswahl mit Zukunft“ ist ab sofort für Unternehmen erhältlich. Die praxisorientierten Tests erleichtern die Auswahl von geeigneten Bewerberinnen

und Bewerbern und berücksichtigen dabei gleichzeitig interkulturelle Kompetenzen.

„Azubi-Auswahl mit Zukunft“ sensibilisiert für kulturelle Unterschiede und berücksichtigt sie in den einzelnen Aufgaben sowie ihrer Bewertung. So können sowohl Bewerberinnen und Bewerber mit als auch ohne Migrationshintergrund ihre Kompetenzen gezielt unter Beweis stellen.

Immer mehr Unternehmen haben den Vorteil eines interkulturell zusammengesetzten Teams erkannt. Interessierte Unternehmen erhalten von der BQM Zugangsdaten für den kostenlosen Download des Einstellungsverfahrens.

• **Kontakt: KWB e. V. / BQM,**
Monika Ehmke,
ehmke@kwb.de,
Tel. 040 637855-33.

Fortbildungsprogramm der BQM



→ Azubi-Auswahl mit Zukunft: Interkulturelles Einstellungsverfahren für gewerblich-technische Berufe

Die BQM hat gemeinsam mit den Metall-, Elektro- und Kfz-Innungen sowie Hamburger Unternehmen ein innovatives Einstellungsverfahren für den gewerblich-technischen Bereich entwickelt. Es beinhaltet Methoden zur Bewerberauswahl, die sich an den Anforderungen

der Ausbildung orientieren, praxisnah und handhabbar sind sowie die interkulturellen Kompetenzen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund berücksichtigen. Das Verfahren ist für alle Bewerberinnen und Bewerber anwendbar, unabhängig von ihrem kulturellen Hin-

tergrund. Das Tagesseminar für Personalverantwortliche führt in das Einstellungsverfahren ein und befähigt, die Module selbständig zur treffsicheren Personalauswahl im Unternehmen einzusetzen.

- **Dauer:** 9:30 bis 17:30 Uhr
- **Termin:** 7. Oktober 2008
- **Referent:** Dr. Andreas Hieronymus

→ Workshop: Corporate Social Responsibility

Immer mehr Unternehmen möchten gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Ein wichtiges Handlungsfeld von Corporate Social Responsibility (CSR) ist das Engagement für die Ausbildung junger Menschen mit Migrationshintergrund. Dieser Workshop will

Möglichkeiten für das Engagement von Unternehmen aufzeigen und unterschiedliche CSR-Maßnahmen aus der Unternehmenspraxis vorstellen. Expertinnen und Experten aus Hamburger Unternehmen geben Antworten auf zentrale Fragen: Für welche Unterneh-

men ist ein CSR-Konzept geeignet? In welcher Form kann ein Unternehmen einen gesellschaftlichen Beitrag leisten? Welche Kosten entstehen dadurch und wie viele Ressourcen werden gebunden? Welche positiven Effekte hat CSR?

- **Dauer:** 13:00 bis 17:00 Uhr
- **Termin:** 17. Oktober 2008
- **Referent:** Thomas C. Diwan

• **Veranstaltungsort:** KWB e.V., Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg.
Anmeldung: Monika Ehmke, ehmke@kwb.de, Tel. 040 637855-33.

AKTIONSPLAN

→ Erfolgreiche Endbilanz Über 2.000 berufliche Perspektiven für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Am 6. April 2006 wurde der Aktionsplan zur Integration junger Migrantinnen und Migranten in Arbeit und Ausbildung in Hamburg auf Initiative des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust ins Leben gerufen. Das ursprüngliche Ziel, 1.000 zusätzliche berufliche Perspektiven für Jugendliche mit Migrationshintergrund innerhalb von zwei Jahren zu schaffen, wurde nach gut einem Jahr aufgrund der erfolgreichen Bemühungen aller Akteure auf 2.000 erhöht. Zwei Jahre später, am 11. Juli 2008 zog Bürgermeister von Beust im Gästehaus des Senats gemeinsam mit den Kooperationspartnern Bilanz: „Immer mehr Unternehmen erkennen, welcher Gewinn in Mitarbeitern aus unterschiedlichen Kulturen liegt. Es freut mich, dass wir

gemeinsam vielen Hamburger Jugendlichen mit ausländischem Kulturhintergrund eine neue Perspektive anbieten konnten.“ Mit Hilfe des Aktionsplans haben über 2.000 Jugendliche mit Migrationshintergrund eine zusätzliche Perspektive in Ausbildung und Arbeit erhalten. Mehr als 1.200 betriebliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie 870 zusätzliche Ausbildungsplätze in geförderten Programmen des Hamburger Senats, der Agentur für Arbeit und von team.arbeit.hamburg konnten in dieser gemeinsamen Aktion besetzt werden. Es konnte ein Netzwerk von über 90 Unternehmen geschaffen werden, die den Aktionsplan unterstützen. Neben zahlreichen weiteren Aktivitäten wie zum Beispiel der Entwicklung inter-

kultureller Einstellungsverfahren und der Durchführung individueller Beratungen wurden Fortbildungsmaßnahmen für öffentliche Unternehmen sowie Veranstaltungen mit der Handelskammer, dem DGB, der Arbeitsstiftung und dem Arbeitskreis für Ausbildungsleiter in Hamburg (AKAL) durchgeführt. Bürgermeister Ole von Beust stellte resümierend fest, dass es auch nach dem erfolgreichen Abschluss des Aktionsplans angesichts der weiterhin schwierigen Ausbildungslage zwingend nötig sei, bestimmte Maßnahmen, ob im Bereich der Unternehmenspatenschaften oder im Bereich der Qualifizierungen, sogar noch zu intensivieren.



Abschlussveranstaltung der Karriereworkshops im Hamburger Rathaus

Senatorin Goetsch verleiht Urkunden für ehrenamtliches Engagement

Junge Menschen brauchen Perspektiven – und Vorbilder. Das ist die Idee des Pilotprojektes „Karriere- und Motivationsworkshops von erfolgreichen Migrantinnen und Migranten für junge Migrantinnen und Migranten an den Schulen“. Für viele Jugendliche mit Migrationshintergrund gestaltet sich der Übergang von der Schule in den Beruf besonders schwierig. Daher ist es wichtig, dass sie sich der eigenen Ziele bewusst werden und an ihnen festhalten. Manchmal bedarf es hierfür der Unterstützung von außen. Aus diesem Grund sind seit Januar 2008 28 junge und erfolgreiche Studentinnen und Studenten sowie Berufstätige mit Migrationshintergrund ehrenamtlich ein Mal monatlich in die Klassenräume gegangen und haben dort Motivationsworkshops durchgeführt. Sie haben ihren eigenen Werdegang geschildert und ihre

Erfahrungen und Tipps weitergegeben. Insgesamt waren 14 Hamburger Schulen an dem Pilotprojekt beteiligt, darunter Gymnasien, Gesamtschulen sowie Haupt- und Realschulen.



Foto: Zaman / TR Tageszeitung

Abschlussveranstaltung im Großen Festsaal

Seitdem ist über ein halbes Jahr vergangen. Am 3. Juli 2008 fand im Hamburger Rathaus die Abschlussveranstaltung des zunächst auf sechs Monate angelegten Pilotprojektes statt. Im Großen Festsaal sprach die Zweite Bürgermeisterin und Bildungssenatorin Christa Goetsch den Beteiligten vor rund 150 Gästen in einem

Grußwort ihre Anerkennung und ihren Dank aus. Für das von der Senatskanzlei in Kooperation mit der Behörde für Schule und Berufsbildung initiierte Projekt übernahm Regisseur Fatih Akin die Schirmherrschaft. Aufgrund der erfolgreichen Durchführung und der durchweg positiven Resonanz seitens der Jugendlichen ist eine Fortführung und Ausweitung des Projektes in Planung.

Das Pilotprojekt wurde wissenschaftlich vom Zentrum für Paxisentwicklung – kurz ZEPRA begleitet, einer Organisationseinheit der Fakultät Wirtschaft und Soziales der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg.

• **Kontakt: Senatskanzlei, Frau Bilinç Ercan, bilinc.ercan@sk.hamburg.de, Tel. 040 42831-2052.**

KONTAKT/IMPRESSUM

Herausgeber:

KWB e. V. / BQM
Kapstadtring 10
22297 Hamburg
Tel. 040 637855-00
Fax 040 637855-99
info@kwb.de · www.kwb.de

Geschäftsführender Vorstand:

Hansjörg Lüttke
luettke@kwb.de

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage:

3.500



Koordinierungsstelle
Weiterbildung
und Beschäftigung e.V.

Redaktion:

Dr. Trias-A. Kolokitha, PR-Referentin BQM
kolokitha@kwb.de

Monika Ehmke, Verwaltung BQM
ehmke@kwb.de

Hülya Eralp, Referentin BQM
eralp@kwb.de

Sabine Kümmerle, Referentin BQM
kuemmerle@kwb.de

Tel. 040 637855-33
www.bqm-hamburg.de
www.bqm-handbuch.de



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds



Behörde für Schule und Berufsbildung
Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Gestaltung / Produktion:

Agentur Proobjekt
Tel. 040 39084 81

Fotos:

KWB e. V.
Manfred Witt
Zaman / TR Tageszeitung

Cartoon aus der Sammlung „Cartoons und Karikaturen über Ausländer und Inländer“ der Ausländerbeauftragten des Landes Bremen, 2003.

Die Arbeit der BQM wird vom 1.1.2008 bis zum 31.12.2009 aus öffentlichen Mitteln gefördert. Finanziers: Freie und Hansestadt Hamburg, Europäischer Sozialfonds (ESF), Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, Förderperiode 2007 – 2013. „Investition in Ihre Zukunft“